



Unser Partner



Andreas (v.l.) und Sören Wulf hinter dem Anker eines griechischen Schiffes, den ihr Urgroßvater 1929 geborgen hat.

Vom Anker bis zur Offshore-Windkraft

Die Reederei Wulf hat eine lange Geschichte. Aber das Unternehmen hat sich dem Wandel der Zeit angepasst. Jetzt nimmt es die Windkraftbranche ins Visier.

Gute Aussichten also für die Zusammenarbeit zwischen der Reederei Wulf und der BARD-Gruppe. In deren

Anfangen hat alles damit, verloren gegangene Anker zu bergen. Das ist heute für die Reederei Wulf eine leichte Übung. Jedenfalls verglichen mit den „Schwergewichten“, die der Seetransport-Spezialist aus Cuxhaven von A nach B befördert: Seit 2005 transportiert das Unternehmen mit einem Spezialponton die Rumpfschalen für den Airbus A 380 von Nordenham nach Hamburg-Finkenwerder. Derzeit befindet

Auftrag hat Wulf bereits die Logistik beim Aufbau der beiden Testanlagen auf dem Rysumer Nacken abgewickelt. Das Unternehmen wird auch die Bereederung der „Wind Lift I“ übernehmen. Das Errichterschiff der BARD-Gruppe wird ab Sommer 2009 für den Bau von Windkraftanlagen auf dem

offenen Meer eingesetzt.

„Bis zu 50 Prozent Umsatz werden wir in der Offshore-Branche erzielen“

Andreas Wulf

Alle wulfeingenen Seeschlepper und Transportpontons der Reederei

sich für diese Aufgabe ein selbstfahrendes Spezialschiff im Bau, das ab Oktober dieses Jahres eingesetzt und nach einem Wahrzeichen Cuxhavens auf den Namen „Kugelbake“ getauft werden soll. Mit 80 Metern Länge und einer Tragfähigkeit von 2800 Tonnen ist das Gefährt auch für den Transport von Offshore-Windkraftanlagen geeignet.

rei sind auf den Namen „Taucher O. Wulf“ bzw. „T. O. W.“ getauft. Der Name erinnert an den legendären Firmengründer, den 1887 in Brunsbüttel geborenen Otto Wulf. Er entwickelte als junger Mann ein ganz besonderes Näschen: Mit untrüglichem Gespür suchte er nach verlorenen Ankern und lieferte sie an die Kunden ab. Wulf kannte die Elbe und ihre Untiefen wie kein anderer und half bei der Rettung von in Seenot geratenen Schiffen und ihren Besatzungen. 1921 gründete der Großvater und Urgroßvater der heutigen Gesellschafter Otto (69), Andreas (48) und Sören Wulf (38), eine eigene Bergungsfirma.

Genau dieses Geschäftsfeld werde für sein Unternehmen in Zukunft eine überragende Rolle spielen, ist sich Andreas Wulf, einer der Firmengesellschafter, sicher: „Bis zu 50 Prozent Umsatzvolumen werden wir in Zukunft in der Offshore-Windenergiebranche erzielen.“



Die Schiffe der Reederei tragen den Namen oder zumindest die Initialien des Firmengründers Otto Wulf. Sie fahren alle unter deutscher Flagge.

Gut im Geschäft ist die Firma Wulf heute mehr denn je. 40 Mitarbeiter beschäftigt die Reederei derzeit, die alle unter deutscher Flagge fahren. Sie arbeiten verteilt auf sechs Seeschleppern und zwei Transportpontons. Schon der Start war dank Otto Wulfs Geschicklichkeit und Risikobereitschaft erfolgversprechend. Spektakuläre Schiffsbergungen, wie die des 1929 auf dem Westheversand gestrandeten griechischen Dampfschiffs „Cons-

tantis Lemos“, erwiesen sich als gewinnbringend. Sie begründeten den guten Ruf der Firma. Keine der großen Schleppreedereien konnte damals das 9000 Bruttoregister-tonnen große Schiff bergen. Otto Wulf schaffte es in drei Monaten. Noch heute erinnert der große Stockanker vor dem Firmensitz im Hafen von Cuxhaven an dieses Ereignis.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte sich das Unternehmen

mit Schleppern und Hebefahrzeugen am Wiederaufbau in den Häfen und barg Schiffswracks. In den 50er Jahren blühten Wirtschaft und Handel wieder auf und damit auch die Seehäfen. Die Seeschiffsassistenten wurde zu einem wichtigen Standbein der Firma.

Mit dem Bau von großen Schwimmkränen rückte die konventionelle Bergung in den Hintergrund. Als auch die in Cuxhaven beheimatete Fischereiflotte reduziert wurde, die Marine abzog und die Passagierschiffahrt zurückging, hatten die Hafenschlepper weniger zu tun. Das Unternehmen passte sich an und setzt seit 1975 verstärkt auf Seetransporte mit Schleppern und Pontons.

Neue Möglichkeiten zu expandieren boten sich mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1990. 1993 eröffnete Wulf eine Niederlassung in Rostock. Dort sind 15 Mitarbeiter beschäftigt. Mit den Standorten Cuxhaven und Rostock deckt die Reederei Wulf das gesamte nordeuropäische Seegebiet

von Großbritannien bis Norwegen und zum Baltikum ab. Dazu tragen auch mehrere internationale Kooperationen bei, wie die Zusammenarbeit mit der dänischen Reederei Dansk Bjergering og Bugsering. Die Palette der maritimen Dienstleistungen reicht heute weit über

„Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen“

Andreas Wulf

das ursprüngliche Geschäftsfeld hinaus: Mitarbeiter des Unternehmens bieten Seeverschleppungen und Transport schwerer Lasten an, richten See- und Wattbaustellen ein und betreuen diese. Außerdem versorgen sie Offshore-Anlagen.

Die Transportpontons des Unternehmens sind auf besonders schwere Lasten ausgerichtet und damit ideal geeignet für den Transport von Turmsegmenten, Rotorblättern, Generatorgondeln oder Gründungsstrukturen von Offshore-Windenergieanlagen. „Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für jede logistische Herausforderung“, betont Diplom-Ökonom und Kapitän Andreas Wulf, „unser Betrieb arbeitet rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.“



Wulf-Mitarbeiter Hendrik Schmidt beim Verladen von Material auf einem der Transportschiffe der Reederei.